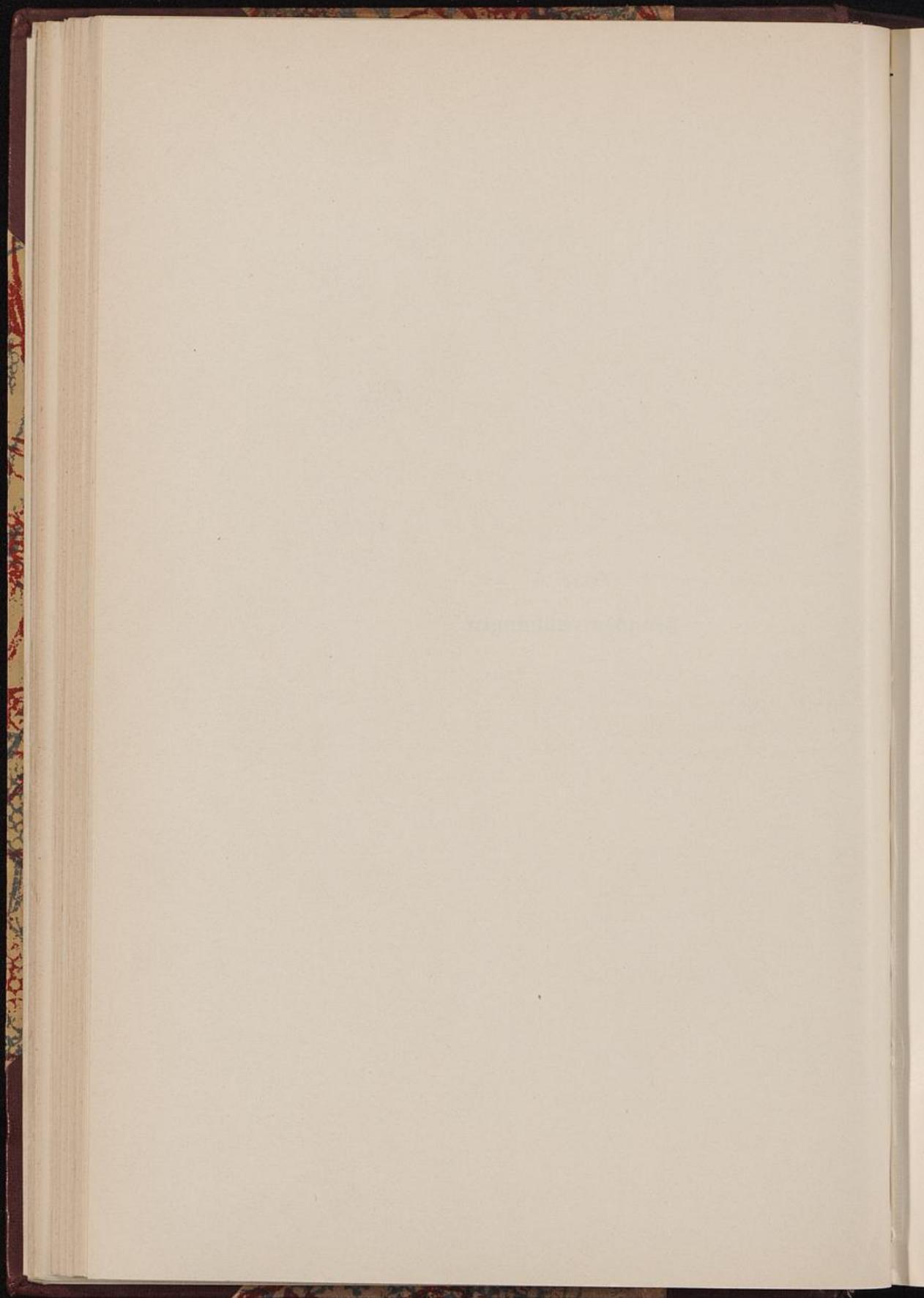


Kapitel 5.

Standeserhöhungen.



Digitized by Google

Das Geschlecht von Enkevort ist seit altersher den Weg loyaler Pflichterfüllung gegangen. Der Kardinal Wilhelm war von Kaiser Karl V. zu seinem Geschäftsträger in Rom ernannt worden und erwarb sich derartige Verdienste um seinen Herrscher, daß dieser sich entschloß, seinem treuen Diener, der der letzte seines Geschlechtes in männlicher Linie war, dadurch zu belohnen, daß er dessen Neffen Gottfried zum Ritter schlug und ihm Adel und Wappen seiner Mutter Elisabeth, der Schwester des Kardinals Wilhelm, verlieh samt Palatinat, dem Titel eines kaiserlichen Hofdieners, kaiserlichen Schutz, voller Wachsfreiheit und dem Freisitzrecht für ihn und seine sämtliche Nachkommenschaft. Ausgefertigt wurde das kaiserliche Diplom d. d. Bologna, 24. Febr. 1550.<sup>1)</sup>

Gottfrieds Enkel Wilhelm zeichnete sich in verschiedenen kriegerischen Expeditionen durch Unhänglichkeit an das habsburgische Kaiserhaus aus. Dessen Sohn Adrian wiederum erhielt bereits mit 32 Jahren den österreichischen Freiherrnstand. d. d. 15. 3. 1635. Am 15. 11. 1658 wurde er in den Grafenstand erhoben, nachdem er eine 40jährige Militärlaufbahn hinter sich hatte. Kaiser Leopold verlieh ihm die Geheimratswürde und machte ihn in dem Feldzug gegen Italien zum Feldmarschall, auch durfte er sich „Hoch- und Wohlgeboren“ schreiben.

Der protestantische Vetter des Adrian, Daniel, welcher als Salzfactor und Generalprobianmeister dem großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg wichtige Dienste

<sup>1)</sup> Abgedruckt unten bei den Anlagen. — Vgl. auch S. 77.

leistete, erhielt d. d. Wien 16. Febr. 1663 den Reichsadelstand.<sup>1)</sup> In dem Diplom wurde besonders betont „Sie mit Unserer Keyserlichen sonder Gnaden und Freyheiten zu versehen und zu begeben, deren Voreltern und Sie alten erbehren Standt und Wesen, auch in Unserer löblichen Vorfahren Röm. Kaisern und Königen, auch Unsere und des Reichs Diensten herkommen“ 2c. — Auf das Immediatgesuch Daniels d. d. Berlin 19. Dezember 1664<sup>2)</sup>, in welchem er unter Einreichung der revidierten Kopie obigen Diploms bittet, daß er nunmehr „als Glied des Ritterstandes aus den churfürstlichen Kanzleien mit Titeln und sonst tractiert werden“ möge, bestätigte<sup>3)</sup> der große Kurfürst d. d. Köln a. Spree 18. Januar 1665<sup>4)</sup> den Reichsadel Daniels für sein Land und erkannte in dem entsprechenden Diplome die Verdienste seines Proviantmeisters in vollstem Maße an.

<sup>1)</sup> Geh. Staatsarchiv zu Berlin Rep. 22 Nr. 931 fol. 3—4. Abgedruckt unten bei den Anlagen.

<sup>2)</sup> ebenda fol. 1—2.

<sup>3)</sup> ebenda fol. 13—14.

<sup>4)</sup> Originaldiplom in Vogelsang. Abgedruckt unten bei den Anlagen. — Vergl. auch M. Grizner, Chronologische Matrikel der brandenburgisch-preussischen Standeserhöhungen und Gnadenakte. — (Berlin, 1873.) Seite 5.